DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition **=**



WISSENSCHAFT: Maßgeschneiderte Behandlungen

Virtuelle Bracketpositionierung: Die Digitalisierung hat die Zahnmedizin in allen Bereichen, so auch in der Kieferorthopädie, grundlegend verändert. Von MDDr. Anna Svoboda, Erfurt, Deutschland.

PRAXIS: Führen mit Werten

Werte spielen eine wichtige Rolle in persönlichen wie beruflichen Kontakten. Wie kann man nun diese Werte leben und als Führungsinstrument im Praxisalltag fest integrieren?

ARBEITSPLATZ: Kompetenz gefragt

Über die Planung bis hin zur Fertigung und Montage – das kompetente Team von DENTDEAL entwickelt und verwirklicht in der hauseigenen Werkstatt Dentalmöbel in Eigenproduktion.

paro

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Leipzig · No. 1/2022 · 19. Jahrgang · Wien, 2. Februar 2022 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 € · www.zwp-online.info/at ZWP

ANZEIGE



EU fördert Corona-Impflogistik in Österreich

Transport von Impfstoffzubehör in die Alpenrepublik finanziert.

WIEN – Im Rahmen des Mobilitätspakets des Europäischen Soforthilfeinstruments (ESI) der Europäischen Union hat Österreich eine Förderung von 270.400 Euro erhalten, um das Land bei der Bewältigung der COVID-19-Pandemie zu unterstützen. Mit dieser Förderung wurden die Kosten für den Transport von Impfstoffzubehör nach Österreich finanziert.

Insgesamt wurden zwölf Millionen Nadeln und acht Millionen Spritzen von China nach Österreich transportiert, die für die Verabreichung von COVID-19-Impfstoffen benötigt werden. Durch das Europäische Soforthilfeinstrument und das gemeinsame Impfstoffbeschaffungsprogramm (Joint Procurement) der Europäischen Kommission unterstützt die Europäische Union ihre Mitgliedstaaten und spielt eine wesentliche Rolle im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie.

Europäisches Soforthilfeinstrument

Das Europäische Soforthilfeinstrument als Teil des EU-Katastrophenschutzverfahrens unterstützt die Mitgliedstaaten bei der strategischen und koordinierten Gegensteuerung der COVID-19-Krise. Es ist zur Gänze von der EU finanziert und kommt zur Anwendung, wenn eine Krise außergewöhnliche Ausmaße und Auswirkungen mit weitreichenden Folgen für das Leben der Bürger erreicht. Es wurde im April 2020 infolge der Coronakrise aktiviert. DT

Quelle: Sozialministerium (OTS)

Impfzertifikate nur noch 180 Tage gültig

Regelung seit 1. Februar 2022 in Kraft.

WIEN – Das Gesundheitsministerium möchte nochmals auf eine anstehende Änderung hinweisen: Seit dem 1. Februar 2022 hat sich die Gültigkeitsdauer der Impfnachweise bzw. der Impfzertifikate in Österreich (Grüner Pass) geändert: Die erste Impfserie (zwei Impfungen oder Genesung + eine Impfung) ist künftig nur mehr 180 Tage gültig. Das Impfzertifikat der Booster-Impfung (drei Impfungen oder Genesung + zwei Impfungen) ist weiterhin 270 Tage gültig.

Die Änderung der Gültigkeitsdauer der Impfnachweise bzw. der Impfzertifikate betrifft nur die Anwendung des Grünen Passes in Österreich. Für die Einreise nach Österreich sind Impfzertifikate oder andere Impfnachweise weiterhin 270 Tage

"Bisher haben sich schon mehr als 45 Prozent der Gesamtbevölkerung die Booster-Impfung geholt. Unsere Experten empfehlen die Auffrischung des Impfschutzes, um in Anbetracht der Omikron-Variante bestmöglich geschützt zu sein. Daher werden alle Personen dazu aufgerufen, sich auch weiterhin zu schützen und das kostenlose Impfangebot im jeweiligen Bundesland in Anspruch zu nehmen!", appelliert das Gesundheitsministerium.

Von dieser Änderung betroffen sind Stand Mitte Januar rund 775.000 Personen. Diesen Personen wird empfohlen, zeitnah eine Booster-Impfung in Anspruch zu nehmen. Ansonsten verliert ihr Impfnachweis seine Gültigkeit im Grünen Pass. 🔟

Quelle: Sozialministerium (OTS)

Mehr Digitalisierung im Gesundheitswesen!

Österreicher wünschen sich Ausweitung virtueller Angebote.



WIEN — Laut der am 18. Januar präsentierten Accenture-Gesundheitsstudie "Der Patient im Mittelpunkt" erwarten sich Herr und Frau Österreicher mehr Digitalisierung im Gesundheitswesen. 60 Prozent der Patienten wünschen sich virtuelle Arzttermine außerhalb der üblichen Öffnungszeiten, also nach 18 Uhr oder an den Wochenenden. 57 Prozent können sich virtuelle Befundbesprechungen vorstellen.

Kürzere Wartezeiten

Der wichtigste Vorteil derartiger virtueller Konsultationen wäre für 74 Prozent eine kürzere Wartezeit. "Wir sehen in der Studie deutlich, dass es eine hohe Bereitschaft für virtuelle Leistungen gibt. Befundbesprechungen, Unterstützung bei chronischen Krankheiten, Erinnerung an Medikamente und Arzttermine außerhalb der gängigen Öffnungszeiten sind jene Bereiche, die vielfach genannt wurden", meinte Philipp Krabb, der Studien-Projektleiter von Accenture Österreich. Weniger Bereitschaft, virtuelle Leistungen in Anspruch zu nehmen, besteht bei der jährlichen Vorsorgeuntersuchung, bei psychologischer Beratung, der Erfassung von Gesundheitsdaten und der Nachsorge nach Krankenhausaufenthalten.

Trotz aller Bereitschaft werden 89 Prozent der Arzttermine an Ort und Stelle oder telefonisch vereinbart und nur vier Prozent auf digitalem Weg. 65 Prozent der Befragten kennen keine Gesundheitsapps bzw.

nutzen diese nicht. "Das sind zwei Werte, die zeigen, dass der Digitalisierungsgrad im österreichischen Gesundheitswesen gering ist", so Josef El-Rayes, Research Lead Accenture Österreich.

ANZEIGE

Quelle: www.medinlive.at

CanalPro[™] Jeni Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung Jeni – fertig – los! Testen Sie selbst! **HyFlex** EDM **""** COLTENE